

Blatt XXVIII.

Nr. 82.

Die Entdeckungsreisen des Columbus.

Columbus fuhr am 3. August 1492 von Palos mit 3 Schiffen und 320 Mann ab und landete am 12. Oktober auf der Insel Guanahani (von ihm S. Salvador benannt); von hier wandte er sich nach der Insel Cuba, deren Küsten er länger als 5 Wochen untersuchte, dann nach Haïti (von ihm Hispaniola benannt), wo er in einem neu erbauten Fort 39 Spanier zurückliess; am 8. Januar 1493 kehrte er zurück und landete am 15. März im Hafen von Palos.

Die zweite Fahrt unternahm er aus dem Hafen von Cadix am 25. Septbr. 1493; er kam am 3. Novbr. nach Dominica, schiffte von hier nach Haïti, wo er die zurückgelassene Kolonie zerstört fand und Isabella gründete, dann nach Jamaica und Cuba und wieder zurück nach Haïti, wo die neue Kolonie in grosser Gefahr war, und kehrte im März 1496 nach Spanien zurück.

Auf der dritten Fahrt 1498 richtete er seinen Lauf südlicher, fand die Insel Trinidad und das Festland Amerikas, wandte sich sodann nach Haïti, wo er nebst seinen Brüdern von Bowadilla gefangen genommen und nach Spanien zurückgesandt wurde.

Zum vierten und letzten Male ging er am 9. Mai 1502 zu Cadix unter Segel; von Haïti, wo er im Hafen nicht einmal Aufnahme fand, fuhr er nach Cuba, dann nach dem Festlande, erreichte unter vielen Mühseligkeiten am 14. Januar 1503 Jamaica, wo er sich, da seine Fahrzeuge zertrümmert waren, länger als ein Jahr aufhalten musste und mit den Meutereien seines Schiffsvolkes zu kämpfen hatte; 1504 kehrte er nach Haïti und von dort sogleich nach Spanien zurück.

Nr. 83.

Amerika im Jahre 1777.

Seit Walter Raleigh 1585 unter der Königin Elisabeth die erste Niederlassung der Engländer in Virginien gegründet, hatte die Zahl derselben besonders seit 1606 sich ansehnlich gemehrt; aus ihnen waren bis zum Jahre 1776 13 blühende Provinzen geworden. Ausserdem besaßen die Engländer Neufundland, ferner hatten sie im utrechter Frieden 1713 Acadien (Neuschottland und Neubraunschweig) von Frankreich, im Pariser Frieden 1763 Canada von Frankreich und Florida von Spanien erhalten (letzteres wurde dafür durch das französische Louisiana entschädigt); in Westindien gehörte ihnen Jamaica seit 1655, St. Christoph seit 1623, Barbados seit 1625, Antigua seit 1674, Grenada und die ehemals neutralen Inseln St. Vincent, Dominique seit 1763 etc.

Die spanischen Besitzungen waren: Louisiana, Neu-Mexico nebst Californien, Alt-Mexico oder Neu-Spanien, Terra firma oder Neu-Granada, Peru, Chili, Paraguay und in Westindien: Cuba, der östl. Teil von Hispaniola oder St. Domingo, Portorico, Trinidad (1797 von England erobert).

Den Portugiesen gehörte Brasilien.

Guyana zerfiel in das spanische, niederländische, französische und portugiesische Gebiet. Das Amazonenland zu beiden Seiten des Amazonenflusses wurde zum Teil zu den spanischen, zum Teil zu den portugiesischen Besitzungen gerechnet.